Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünfspaltigen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 436. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag den 19. September 1859.

Telegraphische Depeschen.

London, 17. September. Lord Palmerston ist hier eingetroffen. Die Regierung schickt sofort Truppen aus Indien gegen China. Die Depeschen des Admiral Hope stimmen im Wesentlichen mit den Privatberichten überein.

Paris, 18. September. Eine Note im heutigen „Moniteur" sagt, daß das Gerücht von der bevorstehenden Publikation eines Dekrets, durch welches das Preßgesetz modifizirt werden soll, vollständig unbegründet sei.

Telegraphische Nachrichten.

St. Petersburg, 16. September. Ein Extrablatt des „Russ. Invaliden" veröffentlicht den mündlichen Bericht des vom Befehlshaber der Kaukasusarmee hierher gesandten Oberstlieutenants Grabbe über die Erstürmung der tscherkessischen Festung Gunib. Schamyl wurde (wie bereits gemeldet) gefangen, seine Familie wurde theils getödtet, theils gefangen. Die Russen haben fünf Kanonen genommen und ihrerseits nicht 100 Mann verloren.

Parma, 15. September. Die National-Versammlung hat ein Anlehen von 5 Millionen bewilligt und sich hierauf vertagt. — Graf Moretti geht von Florenz in besonderer Mission an die Höfe von Berlin und Petersburg.

Preußen.

Berlin, 17. Septbr. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem königlich schwedischen Hauptmann, Flügel-Adjutanten und Kammerherrn Baron v. Wrangel, und dem königlich niederländischen General-Konsul v. Lennep zu Smyrna den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem ersten Rechnungs-Beamten bei dem Centralbüreau des Zollvereins, Rechnungsrath Lehmann zu Berlin, und dem Pfarrer Wille zu Ohle im Kreise Altena den rothen Adlerorden vierter Klasse; so wie dem Barbier-Gehilfen Friedrich Kumpfert zu Gröningen im Kreise Oschersleben die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der praktische Arzt Dr. Schreiber zu Minden ist in Stelle des auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienste entlassenen Kreisphysikus, Sanitätsraths Dr. Creutzwieser, zum Kreisphysikus des Kreises Minden; und der Dr. philos. Wilhelm Storck zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster ernannt worden.

Der bisherige Kanzlei-Diätar der Marine-Verwaltung Ferdinand Wilhelm Ludwig Winkelstein, ist zum Geheimen Kanzlei-Sekretär ernannt worden.

Angekommen: Der königlich sicilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Fürst von Carini, von London. Der Generalmajor und Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, Freiherr v. Troschke, von Königsberg in Pr. (St.-Anz.)

[Militärwochenblatt.] Frhr. v. Troschke, Gen.-Major und Brigadier des 1. Artillerie-Regts., zum Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, Doering, Oberstlieuten. vom 3. Art.-Regt., unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee, zum Mitgliede der Militärdirektion der allgemeinen Kriegsschule ernannt. Graf v. Beißel-Gymnich, Hauptm. 1. Klasse von der 3. Ingen.-Insp. und Kommdr. der 7. Pion.-Abth., zum überzähligen Major unter Versetzung zum Stabe des Ing.-Korps, Vial, Hauptm. 2. Klasse von der 2. Ing.-Insp. und Komp.-Kommdr. in der 5. Pion.-Abth., zum Hauptm. 1. Kl., Albrecht, Hauptm. 3. Klasse von der 1. Ing.-Insp., zum Hauptm. 2. Klasse, Spillner, Pr.-Lt. von der 3. Ing.-Insp., zum Hauptm. 3. Klasse, Birkholz, Sec.-Lt. von der 1. Ing.-Insp., Bumke, Sec.-Lieut. von der 3. Ing.-Insp., zu Pr.-Lts. befördert. v. Vigny, Hauptm. von der 3. Ing.-Insp., behufs seiner Verwendung im Fortifikationsdienst, von dem Verhältniß als Kommdr. der 1. Komp. 8. Pion.-Abth. entbunden. Albrecht, Hauptm. von der 1. Ing.-Insp., unter Entbindung von dem Kommdo. als Adjut. dieser Insp. und unter Versetzung zur 3. Ingen.-Insp., zum Kommdr. der 1. Komp. 8. Pion.-Abtheil. ernannt. v. Wangenheim I., Hauptm. von der 1. Ing.-Insp., unter Entbind. von seiner Stellung bei der Garde-Pion.-Abth., als Adjut. zur 1. Ing.-Insp. kommandirt. Schott, Hauptm. von der 3. Ing.-Insp., behufs seiner Verwend. als Lehrer an der vereinigten Artill.- und Ingen.-Schule, von dem Verhältniß als Kommdr. der 1. Komp. 4. Pion.-Abth., unter gleichzeitiger Versetzung zur 1. Ing.-Insp. entbunden. Maentell, Hauptm. von der 1. Ingen.-Insp., unter Entbindung von dem Kommdo. als Adjut. bei der Gen.-Insp. des Ing.-Korps und unter Versetzung zur 3. Ing.-Insp., zum Kommdr. der 1. Komp. 4. Pion.-Abth. ernannt. v. Wißmann, Pr.-Lt. von der 2., unter Versetzung zur 1sten Ingen.-Insp., Foerster, Sec.-Lt. von der 1. Ing.-Insp., zur Garde-Pion.-Abth. versetzt. v. Daßel, Major aggr. dem 8. Hus.-Regt., unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Präses einer Remonte-Ankaufskommission ernannt. Hertzler, Zeughauptm. vom Art.-Depot in Münster, zum Art.-Depot in Wesel versetzt. Lösch, Zeuglieut. vom Art.-Depot in Glogau, unter einstweiliger Belassung bei diesem Depot, zum Zeughauptm. befördert. Weber, Zeuglieut. vom Art.-Depot in Koblenz, zum Art.-Depot in Münster versetzt. Tonn, Zeugschreiber vom Art.-Depot in Kolberg, zum Zeuglt. in Koblenz befördert. v. Kalkstein, Hauptmann vom 9. Inf.-Regt., v. Böhn, Hauptmann vom 10. Inf.-Regt., v. Steinsdorff, Hauptmann vom 29. Inf.-Regt., v. Quistorp, Hauptmann vom 31. Inf.-Regt., Rüstow, Hauptmann vom 32. Inf.-Regt., Ritgen, Rittm. vom 6. Ulanen-Regt., Stiele, Pr.-Lt. vom 6. Hus.-Regt., Eck, Hauptm. vom Garde-Artill.-Regt., v. Schultzendorff, Hauptm. vom 1. Art.-Regt., Eltester, Hauptm. vom 8. Art.-Regt., Bayer, Hauptmann von der 1. Ingenieur-Inspektion, Hutier, Hauptmann von der 2. Ingenieur-Inspektion, unter Stellung à la suite der betreffenden Truppentheile, als etatsmäßige Lehrer zu den Kriegsschulen versetzt. v. Hellfeld, Pr.-Lt. vom 4. Art.-Regt., v. Wohlgemuth, Pr.-Lt. vom 6. Art.-Regt., Schulz II., Pr.-Lt. von der 2. Ing.-Insp., Bliesener, Pr.-Lieut. von der 3. Ingen.-Inspekt. zur Dienstleistung als Lehrer bei den Kriegsschulen kommandirt. Schmundt, Sec.-Lieut. von den Pion. 1. Aufg. des 1. Bats. 4. Regts., zum Pr.-Lt. Heinrich, Vice-Feldw. v. 2. Bat. 1. Regt., Siewert, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 5. Regts. zu Sec.-Lts. bei den Pion. 1. Aufg. befördert. Vanselow, Oberst-Lieutn. a. D., zuletzt Major im 7. Inf.-Regt., zum Führer des 2. Aufg. 2. Bats. 25. Ldw.-Rgts. ernannt. v. Cordier, Hauptm. 1. Klasse von der 3. Ing.-Inspektion, als Major mit der Ing.-Uniform, Aussicht auf Civilversorgung u. Pension, der Abschied bewilligt. v. Beurmann, außeretatsm. Sec.-Lt. von der 2. Ing.-Inspekt., ausgeschieden und zu den beurl. Offizieren der Pionniere 1. Aufg. des 1. Bats. 10. Ldw.-Rgts. übergetreten. Röhrich, Zeughauptm. vom Artill.-Depot in Wesel als Major mit seiner bisherigen Unif. und Pension der Abschied bewilligt. v. Grabowski, zuletzt Pr.-Lt. im 1. leichten Inf.-Regt. der englisch-deutschen Fremden-Legion, unter Verleihung des Charakters als Sec.-Lt. in die Kategorie derjenigen Offiziere gestellt, welche unter Vorbehalt der gesetzlichen Dienstpflicht ausgeschieden sind. Maron, Oberst-Lieut. a. D., zuletzt Führer des 2. Aufg. 3. Bats. 23. Regs., die Erlaubniß zum Tragen der Uniform dieses Regiments, anstatt der ihm früher bewilligten Armee-Uniform, ertheilt.

Berlin, 17. September. Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent gedenkt, der „N. Preuß. Ztg." zufolge, am 4. Oktober hier wieder einzutreffen.

— Die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und deren Tochter, die Herzogin Caroline, werden vom Schloß Rumpenheim bei Frankfurt a. M. in den nächsten Tagen zum Besuch am hiesigen Hofe erwartet. Eben so werden der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst ihrer Tochter, der Prinzessin Marie, in den ersten Tagen der nächsten Woche zum Besuch hier eintreffen, welche sich später noch auf einige Zeit nach ihter Besitzung Muskau zu begeben gedenken.

— Der Minister von Bethmann begiebt sich von Ostende nach seinem Schlosse Rheineck und gedenkt in den ersten Tagen des Oktobers hierher zurückzukehren. — Der Finanzminister Freiherr v. Patow ist aus der Lausitz wieder hier eingetroffen.

— Der in nächster Woche hier bevorstehenden Prüfung der Forstkandidaten werden sich, der „N. Pr. Ztg." zufolge, 30 Aspiranten unterziehen. Die Zahl der Oberförstereien im preußischen Staate beläuft sich auf 350.

— Der wegen Wechselfälschung verfolgte Hofkalligraph Küster G. A. Schultz ist gestern Nachmittags in der Wohnung eines seiner in der Rosenthalerstraße wohnhaften Bekannten ermittelt und zur Haft gebracht worden. Dem Vernehmen nach übersteigt die von ihm nachweislich gefälschte Wechsel-Valuta den Betrag von 50,000 Thlrn.

— Der seitherige Bürgermeister v. Unwerth zu Glogau ist, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Glogau für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer allerhöchst bestätigt worden.

— Es verlautet aus Paris, daß der Großherzog Ferdinand von Toskana an sämmtliche europäische Souveräne ein Manifest gerichtet hat, in welchem er sich verpflichtet, nach der Rückkehr in seine Staaten nach konstitutionellen Grundsätzen zu regieren. Einige Souveräne sollen bereits zustimmend geantwortet haben; die Königin von England aber hat auf diese Notifikation nicht geantwortet. Auch will man in Paris wissen, daß der Kaiser Preßfreiheit zu geben beabsichtigt.

— [Unterrichtswesen.] Der Vorsteher einer christlichen Mädchenschule hierselbst hatte eine vorschriftsmäßig geprüfte Lehrerin jüdischen Glaubens in seiner Schule beschäftigt. Zu Ende des Winterhalbjahres verfügte der Spezial-Aufseher, Pastor Stefan, von der Bartholomäus-Kirche, die Ausscheidung der jüdischen Lehrerin. Die städtische Schul-Deputation verwandte sich für die Beibehaltung der Lehrerin bei dem königl. Schul-Kollegium der Provinz Brandenburg, welches die Angelegenheit, als gegen das Gesetz verstoßend, zurückwies. Die Abgewiesene wandte sich an den Unterrichts-Minister v. Bethmann und überreichte persönlich ihr Gesuch. Der Minister sagte Bescheidung durch das Provinzial-Schul-Kollegium zu, und diese ist in nachstehendem Erlaß enthalten:

„Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat uns beauftragt, Ihnen auf die Vorstellung vom 28. April d. J. zu eröffnen, daß dem Inhaber einer Privatschule nicht untersagt werden kann, Sie als Lehrerin an seiner Schule zu engagiren. Dagegen kann Ihnen der Unterricht in denjenigen Disciplinen nicht gestattet werden, zu deren Behandlung Ihnen wegen Ihres religiösen Bekenntnisses die Befähigung abgeht, wohin nicht nur der eigentliche Religions-Unterricht, sondern auch die Behandlung des deutschen Lesebuchs zu rechnen ist, da in diesem, abgesehen von seinen christlich-ethischen und nationalen Beziehungen, ein großer Theil des Stoffes einen specifisch-christlichen Inhalt hat."

Deutschland.

Frankfurt, 16. September. [Bildung einer deutschen Nationalpartei.] In Folge einer Einladung des zu Eisenach niedergesetzten Ausschusses hatten sich über 150 Männer der deutschen Fortschrittsparteien Deutschlands hier zusammengefunden, um über die Bildung einer großen nationalen Partei für die Anstrebung der Einheit und Freiheit Deutschlands im Sinne des eisenacher Programmes zu berathen. Nach einer gestern Abend stattgehabten Vorbesprechung wurde in der heute unter dem Präsidium des Hrn. von Bennigsen, Gutsbesitzers aus Bennigsen bei Hannover, abgehaltenen Hauptversammlung, auf Vorschlag einer dazu niedergesetzten Commission, die Begründung eines nationalen Vereins zur Anstrebung der einheitlichen und freiheitlichen Gestaltung Deutschlands nach kurzen Debatten fast einstimmig beschlossen und ein Ausschuß von 12 Mitgliedern erwählt. Das genehmigte Statut lautet:

§ 1.

Zweck des Vereins.

Da die in Eisenach und Hannover angebahnte Bildung einer nationalen Partei in Deutschland zum Zwecke der Einigung und freiheitlichen Entwicklung des großen gemeinsamen Vaterlandes zur Thatsache geworden ist, so begründen die Unterzeichneten einen Verein, welcher seinen Sitz in Frankfurt a. M. hat und es sich zur Aufgabe setzt: für die patriotischen Zwecke dieser Partei mit allen ihm zu Gebote stehenden gesetzlichen Miteln zu wirken, insbesondere die geistige Arbeit zu übernehmen, Ziele und Mittel der über unser ganzes Vaterland verbreiteten Bewegung immer klarer im Volksbewußtsein hervortreten zu lassen.

§ 2.

Mitgliederschaft.

Der Beitritt zu diesem Vereine wird durch Unterzeichnung des gegenwärtigen Statuts erklärt. Die Mitglieder übernehmen die Verpflichtung, einen fortlaufenden Beitrag in die Vereinskasse zu zahlen und für die Vereinszwecke nach Kräften zu wirken.

§ 3.

Leitung der Vereins-Angelegenheiten.

Die Leitung seiner Angelegenheiten bis zur nächsten Versammlung überträgt der Verein einem aus seiner Mitte gewählten Ausschusse von 12 Personen, welcher die verschiedenen Functionen unter seine Mitglieder selbst vertheilt und ermächtigt wird, sich aus den Vereinsgliedern nach Bedürfniß zu verstärken und neue Versammlungen zu berufen.

Diesem Ausschusse steht die Befugniß zu, über die in die Vereinskasse fließenden Gelder für die Vereinszwecke zu verfügen, sowie den Sitz des Vereins geeigneten Falles nach einem andern Orte zu verlegen."

(Eine gleichfalls beantragte Ansprache an das deutsche Volk wurde aus Zweckmäßigkeitsgründen abgelehnt.)

Durch Annahme und Unterzeichnung des obigen Statuts erklärte die Versammlung die nationale Partei Deutschlands für constituirt. In den leitenden Ausschuß wurden gewählt:

- v. Bennigsen aus Hannover, Gutsbesitzer, Mitglied der zweiten hannoverischen Kammer.
- Brater aus München, Mitglied der baierischen Kammer der Abgeordneten.
- Fries, Advokat aus Weimar, Vicepräsident des weimarischen Landtags.
- Gourde aus Wiesbaden, Mitglied der ersten nassauischen Kammer.
- Mayer aus Leipzig, Buchhändler.
- Metz aus Darmstadt, Hofgerichts-Advokat.
- Müller, Notar Dr., aus Frankfurt a. M., Präsident der gesetzgebenden Versammlung daselbst.
- Reyscher, Advocat Dr. G. aus Stuttgart, Mitglied der würtembergischen Kammer der Abgeordneten.
- Rießer, Dr. G., aus Hamburg, Advocat.
- Schulze aus Delitzsch, Kreisrichter a. D.
- v. Unruh aus Berlin, Regierungs-Rath a. D.
- Veit aus Berlin, Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses.

(Fr. J.)

Frankreich.

Paris, 15. Sept. [Tagesbericht.] In diesem Augenblick ist Paris gewiß nicht der Ort, wo man zuverlässige Informationen über den nächsten Gang der Weltbegebenheiten schöpfen kann; wenigstens dürfte dazu ein mehr als gewöhnlicher Scharfblick gehören. Wir gestehen, daß wir aus den direkten Widersprüchen, in denen sich Zeitungen, Revuen, Briefe und Correspondenzen befangen zeigen, keine klare Anschauung weder über die nächsten Absichten Louis Napoleons, noch über die Ansichten des französischen Volkes gewinnen können. Der „Moniteur"-Artikel vom 9. d. M. wird selbst in den Regierungskreisen (von den Regierungsblättern ganz abgesehen) in vollständig entgegengesetztem Sinne ausgelegt. Die Ereignisse in China werden von Vielen mit Enthusiasmus als neuer Kitt für das alte Bündniß mit England, von Anderen mit Besorgniß aufgenommen. Kurz, in Paris herrscht ein Gewirr von Widersprüchen über die Hauptfragen, das wir nicht zu lösen vermögen. In den Vordergrund neben Italien und China tritt jetzt Marokko und die spanische Expedition unter dem Infanten Don Sebastian. Man weiß wohl, daß England Marokko gegen Spanien schützen möchte; das aber hindert die Sympathien nicht, zumal da Marokko auch in eine Verwickelung mit Frankreich gerathen dürfte, denn nach einer in Paris eingelaufenen Depesche hat der Maurenchef Mohammed ben Abdallah die algierische Grenze mit 7000 Mann überschritten und die Franzosen angegriffen, ist aber von diesen am 11. d. M. vollständig geschlagen und in regellose Flucht getrieben worden. Alle seine Zelte, Kameele und Weiber wurden erobert. Näheres unbekannt. Jedenfalls hat Frankreich nun vollständig Grund, Spanien bei seiner Expedition zu unterstützen. Graf Persigny ist von London nach Frankreich gekommen, hat sich aber nicht, wie sehr geflissentlich verbreitet worden zu sein scheint, nach Biarritz, sondern auf sein Landgut Chamarande begeben. Dagegen ist der algierische Minister Graf Prosper Chasseloup-Laubat nach Biarritz gegangen; Graf Walewski geht erst nächsten Montag nach dem kais. Hoflager ab.

[Aufforderung zum Chinazug.] Wie es heißt, hat das englische Kabinet, welches eine Flotte nach China schicken wird, das französische Gouvernement eingeladen, mit derselben einige Kriegsschiffe und 10,000 Mann Landungstruppen zu vereinigen. Das Gouvernement soll sich bereit hierzu erklärt haben.

[Nach China.] In Paris will man wissen, daß General Wimpffen (von der lyoner Armee) mit 12,000 Mann nach China gesendet werden solle. General Wimpffen war bekanntlich während des letzten Krieges mit dem Kommando der Truppen beauftragt, welche im Venetianischen gelandet werden sollten. „Walewski und Cowley diskutiren bereits die Cooperation" versichern die Freunde der entente cordiale mit schönstem Lächeln.

[Die Adresse von Bergamo.] An der Spitze des heutigen „Moniteur" befindet sich eine Adresse der Bevölkerung von Bergamo an den Kaiser. Eilftausend Unterzeichner drücken dem Kaiser ihren Dank dafür aus, daß er die Lombardei der österreichischen Herrschaft entzogen habe, und sie hoffen, daß er dafür sorgen werde, daß Peschiera und Mantua nicht in den Händen der Oesterreicher bleiben. Vielleicht würde Graf Walewski diese solenne Publikation der Adresse im amtlichen Blatte gerne verhindert haben, in Wien aber wird sie nicht verfehlen, ein gewisses Aufsehen zu machen.

Großbritannien.

London, 15. September. [Vom Hofe. — Aus der Gesellschaft.] Ihre Ihre Majestät die Königin veranstaltete am Montage in Balmoral einen Ball für sämmtliche auf der dortigen königchen Domäne angestellten Wildhüter, Arbeiter und Mägde. Die Königin, der Prinz-Gemahl und die älteren Prinzen und Prinzessinnen wohnten dem Balle bei. — Se. königl. Hoheit der Prinz von Wales hat, bevor er Edinburg verließ, sich als Student der dortigen Universität immatrikuliren lassen. — Se. königl. Hoheit der Prinz-Gemahl, der in diesem Jahre die Präsidentschaft bei der „British Association" angenommen hat, eröffnete deren Sitzungen in Aberdeen gestern mit einer langen Rede, worauf ein durch Sir Benjamin Brodie beantragtes, durch den Lord Prevost von Aberdeen unterstütztes Dankes-Votum für den Prinzen mit Acclamation angenommen wurde. — Der sardinische Gesandte, Marquis d'Azeglio, war bis vorgestern bei Lord Palmerston in Broadlands auf Besuch und hat gestern Abend eine mehrwöchentliche Urlaubsreise nach Turin angetreten. — Fünf Italiener, deren Namen bei ihren Landsleuten geachtet sein sollen, die Herren G. T. Avestani, G. Devincenzi, L. Serena, B. Fabbricotti und J. B. Rocca — wandten sich an den Earl of Shaftesbury, damit er an die Spitze eines zumeist nur aus Engländern zusammenzusetzenden Ausschusses trete, welcher sich den Interessen des liberalen Italiens widmen soll. Lord Shaftesbury billigt den Plan, und erklärt sich zur An-

nahme der Präsidentschaft bereit, wofern sich kein besser Geeigneter finden sollte.

[Nach China. — Dovercastle. — Strike.] Das englische Geschwader in den chinesischen Gewässern wird so rasch als nur immer thunlich ist, durch einige Fregatten und Corvetten verstärkt; denen mehrere schwere Segelfregatten auf dem Fuße folgen werden. Voerst dürfte eine Verstärkung von 1000 Mann Marinesoldaten hinausgeschickt werden. Die „Times" will indische Truppen nach China gesandt sehen, doch wäre das Experiment bedenklich und wird schwerlich gewagt werden. — Die Befestigungen von Dover, an denen in den letzten Jahren viel gearbeitet worden war, sollen neuerdings ausgedehnt werden. Die Regierung hat zu diesem Zwecke 150,000 Pfd. St. angewiesen. — Die Waagschale der Strike unter den Bauhandwerkern scheint langsam auf die Seite der Meister zu sinken. Bis gestern Nachmittag waren schon gn 1000 Arbeiter in ihren alten Etablissements eingetreten, und hatten den bewußten Revers unterzeichnet, während 800 Andere sich mündlich verpflichteten, keiner Arbeitergesellschaft anzugehören. Unter letzteren befinden sich, wie es scheint, viele Arbeiter vom Lande, die durch den Strike und die höheren londoner Löhne nach der Hauptstadt gelockt worden sind, und keinem der „Arbeiterbünde" angehören. Indessen erreicht die Zahl der Angeworbenen noch nicht den zwauzigsten Theil der Entlassenen.

Asien.

[Französische Berichte über die Vorfälle in China.] Der „Moniteur Universel" bringt einen Bericht, der von den Mündungen des Peiho, 1. Juli, datirt ist und einige wichtige Züge zur Vervollständigung des Bildes chinesischer Niederträchtigkeit liefert. So erfahren wir hier aus dieser offiziellen Quelle, daß „die chinesischen Behörden die Besorgnisse, die man in Betreff des Benehmens der chinesischen Regierung, wenn der Augenblick der Auswechselung der Ratifikationen gekommen, hegte, noch in jüngster Zeit durch friedliche Zusicherungen verscheuchten und ausdrückliche Erklärungen der kaiserlichen Kommissare Grund zu der Zuversicht gaben, daß der Reise des französischen und englischen Gesandten nach Peking kein Hinderniß in den Weg gelegt werde." An den Mündungen des Peiho erwiesen sich diese feierlichen Versicherungen als eben so viele Lügen und Fallstricke. **Bruce** traf am 20. Juni vor dem Peiho ein, wo **Bourboulon** Abends an Bord des „Duchayla" zu ihm stieß und nun von Admiral **Hope**, der bereits Besichtigung der Befestigungswerke gehalten und Verhandlungen mit den chinesischen Behörden gehabt, erfuhr, „daß die chinesische Regierung sich ihrer Ankunft in der Hauptstadt widersetzen wolle." Am 21. ward Verabredung unter den beiden Gesandten über das einzuschlagende gemeinschaftliche Verfahren getroffen, und da Admiral Hope die Durchfahrt erzwingen zu können erklärte, so ward beschlossen, vorzugehen. Am 21. erklärte der Admiral den Lokalbehörden, wenn nicht sofort die Hemmnisse im Flusse beseitigt würden, so werde er selber dazu schreiten. Die Chinesen gaben keine Antwort. Jetzt rüstete man sich zu dem Kampfe. Da der französische Bevollmächtigte verabredet hatte, daß der „Norgagarey" und der „Duchayla" mit der Landungs-Kompagnie sich unter das Kommando des engl. Admirals stellen solle, so fuhr der Dampfaviso am 23. ohne Unfall über die Barre. Während sich die Verbündeten so rüsteten, sahen die chinesischen Vertheidigungslinien, die auf beiden Ufern in detachirten Forts von ziemlich beträchtlicher Höhe bestanden, welche unter einander in Verbindung gesetzt waren durch eine fortlaufende, sehr ausgedehnte Linie von Erdwerken, die mit Batterien besetzt waren, durchaus wie verlassen aus; ihre Schießscharten waren (dies ist übrigens ganz gewöhnliche chinesische Taktik, und deshalb um so unbegreiflicher, wie Admiral Hope sich dadurch täuschen lassen konnte) vollständig durch Mattenvorhänge verdeckt, so daß man sich wohl fragen konnte, ob hinter diesen Werken auch Jemand stehe, um sie zu vertheidigen. In der Nacht vom 24. auf den 25. ließ Admiral Hope das durch den Fluß gehende Pfahlwerk sprengen. Diese Hindernisse bestanden in einer dreifachen Reihe von Werken. Den Verbündeten gelang es, in der ersten und zweiten Reihe eine, jedoch nur unzureichende Bresche zu sprengen. In diesem Augenblicke erschien eine chinesische Dschunke, die dem englischen Bevollmächtigten Bruce, der an Bord der „Magicienne" war, ein Schreiben vom General-Gouverneur des Petscheli überbrachte, das jedoch nichts als eine neue Finte war, um Zeit zu gewinnen und die Reise nach Peking zu hintertreiben. Um 2½ Uhr Nachmittags begann die Kanonade, die bis 6 Uhr ununterbrochen dauerte, da man aus der Art, wie die Chinesen das Feuer erwiderten, sofort erkannte, daß der Sieg jedenfalls theuer erkauft werden müsse. Um 6 Uhr ließ das Feuer der Forts nach und hörte bald gänzlich auf, fing aber um 7 Uhr mit größerer Heftigkeit wieder an und dauerte auf chinesischer Seite bis tief in die Nacht hinein fort. Da der Berichterstatter des „Moniteur" nicht selber beim Kampfe zugegen war, so erfuhr er erst am andern Morgen die ganze tragische Bedeutung des Tages, über dessen Einzelheiten wir hier nichts Neues mehr erfahren; interessant ist jedoch noch die Schlußbemerkung, daß der energische und geschickt geleitete Widerstand hauptsächlich der Disciplin und Energie der **tartarischen** Soldaten zuzuschreiben ist, mit denen die Verbündeten bisher noch nicht zusammentrafen, und die ganz andere Leute als die chinesischen „Braven" im Süden des Reiches sind.

Die „Patrie" bringt über die Ereignisse am Peiho ein Schreiben aus **Schanghai**, vom 14. Juli, das ihr von dem Mitgliede der französischen Gesandtschaft in China, dem Herrn von Chassiron, zuging. Die amtliche Stellung dieses Herrn gestattet nicht, daß er seinen Ansichten zu freien Lauf läßt, in jeder Zeile läßt er aber doch durchblicken, daß die zu geringe Nachgiebigkeit des englischen Gesandten und die fehlerhaften Operationen des engl. Admirals an diesen unglücklichen Ereignissen allein schuld sind. Admiral Hope war schon zwei Tage vor den Franzosen, deren Streitkräfte aus einer Fregatte und einem Schiffe mit zwei Kanonen bestanden, vor dem Peiho angekommen. Die **Einfahrt in den Hafen war ihm von den chinesischen Behörden verweigert worden**, und zwar unter dem Vorwande, daß nach Befehlen von Peking kein Schiff wegen der Insurgenten den Fluß hinauffahren dürfe. Zugleich bezeichneten sie ihnen einen anderen, 10 Meilen davon entfernt liegenden Arm des Flusses, der frei sei, und den sie benutzen könnten. Nach Herrn von Chassiron wollte aber der englische Minister auf diesen Vorschlag nicht eingehn. Die Forts am Peiho waren bekanntlich neu gebaut und mit Erdwällen versehen worden. Der Admiral nahm eine Recognoscirung vor, ließ sich aber nach Herrn von Chassiron irre führen, griff die Forts an, die ihn mit einem mörderischen Feuer empfingen, das die schrecklichsten Verheerungen anrichtete. Die Schiffe mußten zurückweichen, worauf der englische Admiral den Entschluß faßte, seine Truppen landen zu lassen. Unglücklicher Weise lag aber zwischen den Forts und dem Landungsplatze ein 600 Metres breiter Sumpf, den die Soldaten durchwaten mußten. Viele versanken bis an die Brust in den Schlamm, und nur einige dreißig Mann erreichten den festen Boden; darunter befanden sich der Commandant, 3 Offiziere und 4 Mann des Duchayla. Die wenigen Soldaten, die bis zu den Forts drangen, waren zu ermüdet, um etwas Ernstliches unternehmen zu können, und alle mußten unter heftigem Kanonenfeuer die Schiffe zu gewinnen suchen. Das Scheitern dieses letzten Versuchs verhinderte jeden weitern Angriff seitens der Engländer. — „Ueber den **americanischen Gesandten**", bemerkt das „Pays", „hat man sich widersprechende Gerüchte ausgesprengt. Wir geben in Nachstehendem eine, aller Wahrscheinlichkeit nach genaue Auskunft über denselben, welche überdies drei Tage jünger als die letzten Nachrichten aus Hongkong ist. Der amerikan. Consul zu Schanghai hat nämlich, wie man sagt, am 16. Juli die Nachricht erhalten, daß der amerik. Gesandte **Ward** einen Seitenarm des Peiho hinaufgefahren, aber wegen Hindernisse, die er fand, nicht weiter als bis Hu-kua gekommen ist, von wo er zu Lande seine Reise fortzusetzen hoffte. Er erwarte einen Mandarinen, der ihn bis Peking geleiten sollte. Ein zweites amerikanisches Dampfboot, von geringerem Tiefgange als das erste, kam auch nicht viel weiter, trotzdem der Mandarin des Petcheli ihm chines. Lootsen bewilligt hatte. Daher entstand das Gerücht in allen Seeplätzen China's, der amerikanische Gesandte sei nach dem Kampfe im Peiho den Fluß hinaufgefahren und habe seine Reise nach Peking fortgesetzt. Auf alle Fälle geht aus diesen Nachrichten hervor, daß der amerikanische Gesandte die Gewißheit erlangt haben mußte, mit seinen Gesandtschafts-Personal nach Peking vordringen zu können. Nach den gleichen Briefen hat der Admiral Hope die Absicht gezeigt, die Forts von Taku von neuem anzugreifen, während der Gesandte Englands, Bruce, sich dem widersetzte, da er die Verantwortlichkeit vor Eintreffen weiterer Verhaltungs-Befehle aus London nicht hatte übernehmen wollen".

α **Breslau,** 19. Sept. Mit dem Abendzuge der Niederschlesisch-Märkischen Bahn kehrte am Sonnabend Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident von Schlesien Freiherr von **Schleinitz** über Liegnitz hierher zurück. — Mittwoch Abend trifft das hohe prinzliche Paar hier ein (wie bereits gestern gemeldet). Donnerstag findet Empfang im königl. Schlosse statt und treten dann die höchsten Herrschaften wieder die Rückreise nach Berlin an. (Vergl. die Sonntags-Nr. der Bresl. Ztg.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 17. September, Nachmittags 3 Uhr. Die Spekulanten waren unentschlossen. Die 3proz. eröffnete zu 68, 90, hob sich nach dem Eintreffen der Consols von Mittags 12 Uhr (95¾) auf 69, fiel bis 68, 80 und schloß bei geringem Geschäft zur Notiz. Alle Werthpapiere waren träge.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 85. 4½pCt. Rente 95, —. 3pCt. Spanier 44⅜. 1pCt. Spanier 34¼. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 540. Kredit-mobilier-Aktien 790. Lombardische Eisenbahn-Aktien 553. Franz-Joseph —.

London, 17. Septbr., Nachmittag 3 Uhr. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 12 Fl. 50 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 5½ Sch. Silber 61¾.

Consols 95½. 1pCt. Spanier 34½. Mexikaner 21½. Sardinier 85. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 99.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 21,060,360 Pfd., und einen Metallvorrath von 17,120,822 Pfd. St.

Wien, 17. September, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Günstige Stimmung. Neue Loose 96, 50.

5proz. Metalliques 74, —. 4½pCt. Metalliques 64, —. Bank-Aktien 891. Nordbahn 185, —. 1854er Loose 109, —. National-Anlehen 77, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 260, 50. Kredit-Aktien 209, —. London 120, 50. Hamburg 90, —. Paris 47, 30. Gold 120, —. Silber —, —. Elisabetbahn 173, —. Lombardische Eisenbahn 120, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Wien, 17. Septbr. Abendbörse. Credit-Aktien 206, 70. Nordbahn 183, 50. Franzosen 160. London 120, 50. Paris 48.

Frankfurt a. M., 17. September, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Im Folge der wiener und pariser Notirungen Fonds und Aktien beliebter und höher.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 133½. Wiener Wechsel 96. Darmstädter Bank-Aktien 187½. Darmstädter Zettelbank 219. 5pCt. Metalliques 58. 4½pCt. Metalliques 50⅝. 1854er Loose 88. Oesterreich. National-Anlehen 61¾. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 251. Oesterr. Bank-Antheile 850. Oesterreich. Kredit-Aktien 198½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 138½. Rhein-Nahe-Bahn 44½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 17. September, Nachmittags 2½ Uhr. Anfangs begehrt, gegen Ende stille.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 63¾. Oesterreich. Credit-Aktien 85. Vereins-Bank 98¼. Norddeutsche Bank 81¼. Wien —, —.

Hamburg, 17. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest ab auswärts ruhiger. Roggen loco stille, ab Danzig 125pfd. und ab Elbing 126pfd. 64 angeboten, ab Königsberg 83pfd. 65 gefordert, 64 nicht zu bedingen. Oel pro Oktober 22⅜, pro Mai 23⅝. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. Zink 1000 Ctr. loco 13⅜.

Liverpool, 17. September. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 17. September. Die Börse war auch heute fest und erhielt sich so bis zuletzt; österreichische Sachen erfuhren bei nicht unbelebtem Verkehr eine Besserung, und auch preußische Fonds wurden etwas animirter und zum Theil ein wenig steigend gehandelt. In Wechseln war das Geschäft recht lebendig; im Uebrigen blieb es ohne Bedeutung. (Br. Mont.-Z.)

Berlin, 17. September. [Börsen-Wochenbericht.] Es liegt eine merkwürdige Bewegung der Börse hinter uns, die, obgleich äußerlich abgethan, doch ihre Spuren auf dem Courszettel zurückgelassen hat. Der „Moniteur"-Artikel, den wir schon vor acht Tagen charakterisirten, rief eine vehemente Baissebewegung hervor, ohne dieselbe äußerlich zu motiviren. Er hat die Lage weder schlimmer gemacht, noch schlimmer dargestellt, als sie war, er hat nicht einmal ein etwa schlummerndes Bewußtsein über vorhandene Gefahren wachgerufen. Wenn die an ihn äußerlich sich knüpfenden Folgen dennoch so tiefgreifend waren, so liegt es nahe, die eigentlichen Ursachen der Baisse anderswo zu suchen, und anzunehmen, daß der „Moniteur"-Artikel nur den äußerlichen Anstoß zu einer Baissebewegung gab, die sich anderweitig vorbereitet hatte. Ein Anhaltspunkt zur Auffindung dieser Ursache liegt in den Spuren, welche die Bewegung nachhaltig auf dem Courszettel zurückgelassen hat — und diese sind in der That frappant genug.

Preußische Fonds und Eisenbahn-Actien, obgleich auch sie einer zum Theil kopflosen Baisse verfielen, haben heute ihre Course, die sie var dem „Moniteur"-Artikel inne hatten, meist schon wieder erreicht, wogegen österreichische Sachen noch mehr oder weniger zurückstehen. Eine Uebersicht einiger Coursbewegungen wird dies klar machen.

	Cours vom 3. Sept.	Niedrigster Cours vom 13. Sept.	Heutiger Cours.
Köln-Minden	127½	123½	127
Oberschl.	112	106½	111½
Nordbahn	48¼	44¼	47¼
5% Anleihe	103¾	102	103½
Darmstädter	77	66½	73¼
Genfer	43¼	36	38¾
National-Anleihe	66¼	59	64
Oesterr. Credit-Anl.	89¼	77	85½
Oesterr. Staatsbahn	145½	136½	143½
Wien	83⅛	77¾	81¾

Diese langsamere und schwächere Courserholung der am meisten gefixten österreichischen Papiere deutet an, daß in ihnen die eigentliche Ursache der Baisse zu suchen ist, weshalb bei ihnen Grund zur Baisse vorlag, haben wir schon vor acht Tagen bei Besprechung des Statusder österreichischen Nationalbank, und früher öfter nachgewiesen. Die österreichischen Finanzverhältnisse sind noch nicht regulirt, die Regulirung wird noch große Schmerzensgelder veranlassen — und die Börse hat in denselben eine Hausse gemacht, als ob Alles in bester Ordnung wäre. Daß in solchen Fällen die österreichischen Papiere zunächst die ganze Börse mit sich reißen müssen, ist eine oft gemachte Erfahrung; jetzt tritt aber eine zweite, erfreuliche Erscheinung recht prägnant hervor, daß nämlich die übrigen Papiere ihre Course unbekümmert um das Verhältniß zu den österreichischen, rasch wieder herzustellen wissen. Einen panischen Schrecken für österreichische Papiere werden wir noch öfter erleben, zumal die wiener Börse, welche zu kaufen unfähig ist, dies von Zeit zu Zeit durch eine starke Baisse in Erinnerung bringen muß. Aber in der rapideren Wiederherstellung der Course unserer eigenen Devisen wird sich eine Unabhängigkeit derselben mehr und mehr herausbilden. Die Eiterbenle wird oft und oft wieder aufbrechen, es steht zu hoffen, daß sie die übrigen Organe weniger und mehr und mehr nur momentan afficiren wird. — Die Aufwärtsbewegung war sehr rapide; sie wurde noch gestützt durch die Beruhigung, welche die Börse aus der englisch-französischen Cooperation gegen China schöpft, die zunächst als ein Ableitungsmittel anderweitiger kriegerischer Gelüste aufgefaßt wird.

Die große Lebhaftigkeit, zu welcher die Baisse führte, hat mit der Wiederherstellung der Course wieder einiger Geschäftsstille Platz gemacht; jedoch ist die Börse noch immer lebendiger, als früher. Unter den Creditactien sind es besonders Genfer, welche im Course noch sehr zurückstehen. Auf sie hat der erschienene Jahresbericht, so oberflächlich er auch über die Schäden hinweggeht, mit Recht einen unverkennbar üblen Eindruck gemacht. Um 4 pCt. zu vertheilen, hat die Bank zur Deckung der voraussichtlichen Verluste nicht nur ihre gesammte Reserve herangezogen, sondern auch den von der Bank dadurch erzielten „reelen (!) Gewinn", daß sie die angekauften 26,682½ Aktien zu Pari in Anrechnung brachte (als „liberirt" berechnete). Das Portefeuille ist nicht blos durch Schuld der übel verwalteten pariser Filiale mit theils unrealisirbaren, theils entwertheten Effekten vollgestopft; von den 65 Mill. Fr. Aktien sind etwa 8 Mill. bankmäßig realisirbar, 6⅓ Mill. stecken in Staatspapieren und in verschiedenen Industrie-Aktien von zweifelhaftem Werthe, 6½ Mill. in Vorschüssen auf Eisenbahn- und andere Unternehmungen, 2,800,000 Fr. in Hypotheken; einige Millionen stehen ohne Pfand, oder gegen anerkannt unrealisirbare Pfänder aus; kurz es giebt in der Geschichte des neuesten Bankwesens wenig Arten bankwidriger Geschäfte, die nicht bei der Genfer Anstalt ihre Vertretung fänden.

Für Eisenbahnaktien haben sich die Verhältnisse unverkennbar gebessert. Die Augusteinnahmen sind immer noch ungünstig, aber bei weitem weniger, als die Julieinnahmen. Auf sämmtlichen preußischen Bahnen beträgt das Minus im August 228,775 Thlr. oder $7\frac{1}{10}$ % gegen 580,731 Thlr. oder 17¼ % im Juli; pro Mai beträgt die Einnahme 4,695 Thl., 406 Thl. weniger als im August v. J.; im Juli betrug dieses Minus 960 Thlr.; bis Ende August berechnet sich der Ausfall auf 2,691 Thlr. pro Meile, wogegen er bis Ende Juli 4,137 Thlr. betrug. Im Einzelnen stellt sich bei den wichtigsten Bahnen das Verhältniß folgendermaßen:

	Einnahme im August Thlr.	gegen 1858 mehr Thlr.	gegen 1858 weniger Thlr.	Einnahme im Juli Thlr.	gegen 1858 mehr Thlr.	gegen 1858 weniger Thlr.
Oberschlesische	224906	—	58431	213166	—	85825
Breslau-Posen-Glogau	71768	—	15375	60438	—	16053
Wilhemlsbahn	34673	2358	—	32444	—	4115
Stargard-Posen	50089	—	14476	48323	—	10543
Niederschl. Zweigbahn	19465	4586	—	15896	2985	—
Bresl.-Schw.-Freib.	86039	10095	—	83873	3181	—
Neisse-Brieger	9564	647	—	8901	—	118
Oppeln-Tarnowitzer	7936	—	597	4853	—	829
Berlin-Stettiner	85928	—	5600	81448	—	17966
Stargard-Kolberg	21924	—	—	23119	—	—
Berlin-Hamburger	205757	2156	—	201624	—	21486
Magdeburg-Wittenberge	34123	—	278	31467	—	6820
Berlin-Potsd.-Magdeb.	144931	3161	—	138883	95	—
Berlin-Anhalter	156840	—	2878	140162	—	23166
dgl. Zweigbahnen	25375	—	—	22796	—	—
Köln-Mindener	398820	—	36898	356331	—	75991
Rheinische:						
Herbesthal-Rolandseck	141938	—	8207	110733	—	27985
Rolandseck-Koblenz	17214	—	—	14388	—	—

Die Mehr-Einnahmen sind, wie man sieht, zahlreicher, die Minder-Einnahmen von weit geringerer Bedeutung. Wenn wir der früher durch die Ausfälle herbeigeführten Baisse gegenüber auf den vorübergehenden Charakter der Verkehrs-Einschränkung aufmerksam machten, so hat sich unsere Warnung rasch bewährt.

Preußische Fonds haben sich fast ganz wieder erholt, doch kann der Umsatz darin nur gering sein, so lange nicht der Oktober-Termin neue Kapital-Zuflüsse bringt. In österr. Papieren war es seit der Besserung der Course minder still. Der Wechselverkehr hat sich sehr belebt.

Der Courslauf schlesischer Devisen stellt sich folgendermaßen dar:

	10. Septbr.	Niedrigst. Cours.	17. Septbr.
Oberschlesische A. und C.	109¾	106½	111½
„ B.	105	101¾	105½
Breslau-Schweidnitz-Freib.	82½	80	85
Neisse-Brieger	—	48	48
Kosel-Oderberger	38	37	39¾
Oppeln-Tarnowitzer	36½	34½	35½
Schlesischer Bankverein	76	74	75
Minerva	38	34	36

Berliner Börse vom 17. Septbr. 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¼ G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99 bz.
dito 1853	4	90 bz.
dito 1859	5	103½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	111½ bz. u. B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85¾ bz.
Pfandbr. dito dito	4	94⅜ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	85½ bz.
Pfandbr. dito neue	4	94½ B.
Pfandbr. Posensche	4	99 G.
Pfandbr. dito	3½	87½ G.
Pfandbr. dito neue	4	85¾ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	84⅝ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91 G.
Rentenbriefe Posensche	4	89⅝ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	90½ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	92¼ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	90⅞ G.
Louisd'or	—	108¾ à ⅞ bz.
Goldkronen	—	9. 3½ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	59i.P.u etw.59½bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	92 B.
dito neue 100 fl.L.	—	53½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	63¾ à 64 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108¼ G.
dito 5. Anleihe	5	98½ P.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82A etw.b.E 82½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85⅝ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87¼ G.
dito à 300 Fl.	5	92½ bz.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ G.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	73¼ bz.
Aach.-Mastricht.	0	4	18½ à 18 bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71 bz.
Berg.-Märkische	4	4	76½ G.
Berlin-Anhalter	8½	4	107 bz.
Berlin.-Hamburg	5½	4	102½ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	121½ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	98½ bz.
Breslau-Freib.	5	4	85 bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	127 bz.
Franz. St.-Eisnb.	—	5	144 à 143½ bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	135 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	36 G.
Mainz-Ludw. A	5½	4	88 bz.
Mecklenburger	2	4	47 à 46½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	89¼ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	47 à 47¼ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	8⅜	3½	111½ B.
Oberschles. B.	8⅜	3½	105½ G.
dito C.	8⅜	3½	111½ B.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	77¾ B.
dito Prior. D.	—	4	82¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	72½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	88 bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	35½ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische	5	4	81 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	81½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	80 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	45½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	74 B.
Starg.-Posener	3½	3½	79¾ bz.
Thüringer	5½	4	102 bz.
Wilhelms-Bahn.	0	4	39¾ bz. u. G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅘	4	116 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	78½ etw. bz. u. G.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	92½ bz. u. G.
Braunschw. Bnk.	6½	4	80 B.
Bremer „	4$\frac{1}{11}$	4	95¼ B.
Coburg. Crdit.A.	6	4	57½ bz.
Darmst. Zettel-B.	5	4	86 G.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	73¼ bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	27⅞ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	96 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	39 bz. u. B.
Geraer Bank	5¼	4	77½ G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	80 B.
„ Ver.- „	5$\frac{1}{11}$	4	97¾ G.
Hannov. „	5$\frac{1}{11}$	4	91 bz. u. B.
Leipz. „	—	4	62⅞ bz.
Luxembg. Bank.	—	4	— — —
Magd. Priv.-B.	4	4	77¾ etw. bz.
Mein. Creditb.-A.	6	4	73 G.
Minerva-Bgw. A.	2	5	36 bz.
Oesterr. Crdtb. A.	—	5	85 à 85¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	71½ B.
Preuss. B.-Anth.	7¼	4½	132 B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	75 G.
Thüringer Bank	4	4	51 etw. bz. u. G.
Weimar. Bank	5	4	88¼ etw. bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	150⅛ bz.
London	3 M.	6. 18¾ bz.
Paris	2 M.	79⅙ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	82½ bz.
dito	2 M.	81¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	95¼ bz.
Bremen	8 T.	108⅜ bz.

≅ **Breslau,** 19. September. [Produktenmarkt.] Durch bessere Kauflust für jede Getreideart in etwas festerer Haltung, doch Preise nicht höher, und Zufuhren wie Angebot mittelmäßig. — Oel- und Kleesaaten behauptet, bei mäßigem Angebot. — Spiritus fest, loco 9⅜, Sept. 9⅔ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	74	70	65	60
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	68	63	58	54
dito mit Bruch	52	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	49	47	45	42
Alte Gerste	34	32	30	27
Neue Gerste	40	37	35	32
Alter Hafer	32	30	28	26
Neuer Hafer	25	24	22	20
Kocherbsen	62	58	56	54

	Sgr.			
Futtererbsen	52	50	48	45
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	84	82	80	76
Winterrübsen	78	75	72	68
Sommerrübsen	66	64	62	60
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	11	10½	10	9½
Neue rothe dito	13	12½	12½	12
Neue weiße dito	23	22	21	19
Thymothee	—	—	—	—

≈ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Strehlen. Weißer Weizen 59—60 Sgr., gelber 53½—57 Sgr., Roggen 39½—42 Sgr., Gerste 32—35 Sgr., Hafer 20—22 Sgr., Kartoffeln 11 bis 14 Sgr.

Steinau a. d. O. Weizen 55—60 Sgr., Roggen 41—45 Sgr., Gerste 32—35 Sgr., Hafer 21—25 Sgr., Heu 24 Sgr., Stroh 5 Thlr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 19. Septbr. 66. Vorstellung des 3. Abonnements von 70 Vorstellungen. Neu einstudirt: **„Einen Jux will er sich machen."** Posse mit Gesang in 4 Akten von J. Nestroy. Musik vom Kapellmeister A. Müller.

Dinstag, den 20. Sept. 67. Vorstellung des 3. Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Der gerade Weg der beste."** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue. Hierauf: **„Die reisenden Operisten."** Komische Oper in 2 Akten, nach Picard und dem Italienischen bearbeitet von Ihlee. Musik von Fioravanti.

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 19. Septbr. 26. Vorstellung im 3. Abonnement. **„Wenn Leute Geld haben."** Komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von Weihrauch. Couplets von Dohm. Musik von Th. Hauptner. ☞ Von heute ab: Anfang der Vorstellung um 4 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.